

Der Autor

Ernest Mandel (1923-1995) bezeichnete sich selbst „flämischen Internationalisten jüdischer Herkunft“. Er wurde in Frankfurt am Main geboren und verbrachte seine Kindheit und Jugend in Antwerpen. Seit 1939 war er in der belgischen Arbeiterbewegung und dann im Widerstand gegen die deutsche Besetzung aktiv. Er wurde im Frühjahr 1944 ins Deutsche Reich deportiert und konnte zweimal aus Zuchthäusern fliehen. Von 1954 bis 1963 war er Mitglied der Wirtschaftskommission des belgischen Gewerkschaftsbundes FGTB. 1967 schloss er sein vom Krieg unterbrochenes Studium an der Pariser Sorbonne ab. In Berlin promovierte er mit seiner grundlegenden Arbeit *Der Spätkapitalismus*. Eine Berufung zum Professor für Politische Ökonomie an die Freie Universität Berlin verhinderte der damalige Innenminister Genscher durch ein Einreiseverbot in die BRD, weil man in Mandel als Führungsmittglied der IV. Internationale einen „Drahtzieher“ der 1968er-Bewegung sah. Von 1971 bis zu seiner Emeritierung war Mandel Professor an der Vrijen Universiteit in Brüssel. Gemessen an der Verbreitung seiner zahlreichen Bücher ist er der nach Georges Simenon erfolgreichste belgische Autor des 20. Jahrhunderts.